

**Informationsveranstaltung
„Zweiter Bieterwettbewerb
Krankenhäuser im Landkreis Rottweil“
am 23.2.2011 im Bärensaal Schramberg
Begrüßung OB**

*Es gilt das gesprochene Wort
Sperrfrist bis 23.2.2011 – 19 Uhr*

**Sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrte Bürgermeister-Kollegen,
liebe Bürgerinnen und Bürger aus Schramberg und Umgebung,
werte Gäste,
meine sehr geehrten Damen und Herren,**

kein Thema beschäftigt die Menschen in Schramberg und der Raumschaft so, wie das Thema der Zukunft der Kreiskrankenhäuser. Viele beschäftigt es nicht nur, sondern es treibt sie förmlich um. Kein Wunder, spielen doch bei einem solchen für uns Bewohnerinnen und Bewohner wichtigen Thema Emotionen eine große Rolle. Dies ist auch bei mir der Fall. Zum einen bin ich als oberster Interessenvertreter der Schramberger Bürgerschaft voll in die Ereignisse involviert. Zum anderen bin ich auch Bürger dieser Stadt und möchte eines Tages meinen Lebensabend in meiner Heimatstadt bei einer möglichst guten Gesundheitsversorgung verbringen. Insoweit versuche ich einerseits mit dem Thema rational und auch professionell umzugehen, andererseits will ich jedoch nicht verhehlen, dass es mich natürlich nervlich sehr belastet und quasi Tag und Nacht präsent ist.

Aber lassen wir das, denn, wie heißt es doch in Lehars Operette „Das Land des Lächelns“: *Doch wie's da drin aussieht, geht niemand was an!*

Die drohende Schließung des Krankenhauses prägt die Stimmung in unserer Stadt und passt nicht zur Fröhlichkeit und Lockerheit der Fasnet, der die Dekoration und rustikale Bestuhlung dieses Saales geschuldet ist. In dieser Umgebung heiße ich Sie alle auch namens des Gemeinderates unserer Stadt herzlich willkommen und danke Ihnen für Ihr Interesse an dieser Informationsveranstaltung.

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,
kein Thema hat mich inhaltlich und zeitlich in den vergangenen Wochen und Monaten so beschäftigt wie dieses. Nahezu täglich werde ich durch Sitzungen, Konferenzen, Gespräche, Telefonate, Mails, Briefe und auf andere Weise mit diesem Thema konfrontiert. Mich ereilt Ermutigung, Zuspruch, Ratschlag, aber auch Kritik. Einige Ideen zur Erhaltung des hiesigen Krankenhauses sind zwar gut gemeint, entbehren aber jeglicher Realität, worauf wir heute Abend vermutlich auch noch zu sprechen kommen werden.**

In der Summe der Kontakte habe ich aber den Eindruck gewonnen, dass ein großes Informationsbedürfnis besteht, da für viele der Entscheidungsprozess im Kreistag nicht mehr transparent, nicht mehr nachvollziehbar war und ist. Dies liegt an der bisherigen nicht-öffentlichen Behandlung des Verfahrens des Zweiten Bieterwettbewerbes, was ich an dieser Stelle ohne jede Wertung anmerken möchte.

Nachdem nun die öffentliche Behandlung des Themas im Kreistag am kommenden Montag ansteht und manche Fakten nun auch öffentlich angesprochen werden können, war für mich klar, dass wir zu einem vierten Bürgergespräch in Sachen Kreiskrankenhäuser einladen müssen. Insoweit bitte ich die Kurzfristigkeit der Einladung zu entschuldigen.

Heute Abend sollen Sie möglichst viele notwendigen Informationen zum Beschluss des Kreistages, die beiden Kreiskrankenhäuser in einem so genannten strukturellen Bieterverfahren materiell zu privatisieren, also an eine privaten Betreiber zu veräußern, bekommen.

Ich danke bereits an dieser Stelle allen Gästen auf dem Podium und möchte diese nun namentlich begrüßen und damit auch vorstellen:

- **Zuvorderst begrüße ich Herrn Landrat Dr. Wolf-Rüdiger Michel und in seiner Begleitung Herrn Rechtsanwalt Prof. Dr. Stefan Schick.**

An dieser Stelle möchte ich auch die anwesenden Bürgermeister-Kollegen und Kreisräte begrüßen.

- **Für die Bieter darf ich in alphabetischer Reihenfolge zunächst die Vertreter der AMEOS Gruppe Zürich begrüßen:**

Herrn Dr. Axel Paeger (*Vorstandsvorsitzender*)

Frau Dr. Marina Martini (*Vorstandsmitglied*)

Herrn Dr. Christoph Arnold (*Leiter Beteiligungserwerb*)

Herrn Dr. Steffen Sassie (*Ärztlicher Direktor AMEOS Krankenhaus Dr. Lay Vogtsburg*)

Frau Cornelia Eppler (*Pflegehausdirektorin der AMEOS Pflegehäuser Meßstetten, Stetten und Winterlingen*).

- **Für HELIOS begrüße ich:
Herrn Geschäftsführer Jörg Reschke und
Herrn Stefan Eschmann (*Leiter M&A und Strategische Entwicklung*).**

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,
sollten Sie Ausführungen von mir zur Notwendigkeit des
Krankenhausstandortes Schramberg vermisst haben, so kann ich
dazu anmerken, dass meines Erachtens hierzu alles gesagt und
geschrieben ist. Das große Interesse, welches die heutige
Veranstaltung gefunden hat, unterstreicht dabei jedes bislang
geäußerte Wort!**

**Angesichts der Anwesenheit von Entscheidungsträgern sei nur
nochmals holzschnittartig in Erinnerung gerufen:**

- **Das Krankenhaus ist eine wichtige Säule in der medizinischen
Versorgung der Menschen in der Raumschaft. In Anbetracht der
topographischen Situation und demografischen Entwicklung
brauchen wir eine wohnortnahe stationäre Krankenversorgung.**
- **Krankenhäuser bieten qualifizierte Arbeitsplätze und sind
deshalb auch arbeitsmarktpolitisch wichtig. Es geht am Montag
vermutlich um die Existenz von ca. 300 Beschäftigten in
Schramberg und, dies sage ich ganz bewusst, auch in Rottweil!!**
- **Und schließlich sind Krankenhäuser wichtige Bestandteile der
so genannten weichen Standortfaktoren einer Stadt oder
Raumschaft. Dies ist für einen wichtigen Wirtschaftsstandort wie
Schramberg essenziell!**

- **Krankenhäuser sind auch ganz elementar für die ambulante Gesundheitsversorgung gerade im ländlichen Raum. Andere Landkreise versuchen offensiv über ihre wohnortnahen Krankenhäuser dem Mangel an Landärzten entgegenzuwirken. Viele der niedergelassenen Ärzte in der Raumschaft sind ehemalige Mitarbeiter des Kreiskrankenhauses Schramberg und haben von dort aus den Sprung in die Selbstständigkeit unternommen. Das würde künftig fehlen.**

Wir hoffen, dass die Mehrheit des Kreistages am Montag solchen Argumenten folgen wird!

Lassen Sie mich am Ende meiner Begrüßung an alle ein Wort des Dankes richten, die uns, ja so möchte ich es ausdrücken, beim „Kampf“ um das Schramberger Krankenhaus unterstützt haben. Dies gilt insbesondere auch für die Kreisräte aus Schramberg und einiger einflussreicher aus der Umgebung, die sich in diesem Sinne für den Standort Schramberg verkämpft haben!

Und nun wünsche ich mir einen interessanten Gesprächsverlauf, „bei dem die emotionalen Wogen nur so hoch schlagen wie unbedingt nötig und die sachlichen Argumente letztlich den erwünschten Erfolg bringen“, wie mir heute ein leider verhindertes Altstadtrat in einer Mail schrieb!!¹

¹ Winfried Halusa